

BEISPIEL EINER MUSTERVORLAGE

Lernplanung im Studium

Eine literaturgestützte Konzeptarbeit zu
Lernzielen, Aufgaben und Rückmeldungen

Dokument: DEMO-01

Fachbereich: Studienorganisation

Textumfang: 8 Seiten

Zweck: Darstellung des Vorschau- und Downloadmodells

Öffentliches Beispiel, kein Kundenauftrag.

Diese Beispieldatei veranschaulicht Vorschau und Freischaltung. Sie ist öffentlich und kostenlos.

Der Text ist ein didaktisches Muster und keine einreichungsfertige Prüfungsleistung.

VOLLSTÄNDIGE ANSICHT: 8 VON 8 TEXTSEITEN

Öffentliches Beispiel des Downloads nach bestätigter Zahlung.

ORIENTIERUNG

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis	3
1. Einleitung	4-5
2. Ein eigenes Planungsmodell	6-7
3. Anwendung im Beispielskurs	8-9
4. Diskussion und Fazit	10-11
Literaturverzeichnis	12
Musterbericht: KI-Scan	13
Musterbericht: Plagiatsscan	14

Was bedeutet 25 %?

Die Vorschau enthält Textseiten 1 und 2 von 8 (PDF-Seiten 4 und 5). Deckblatt, Verzeichnisse und die beiden Berichtsmuster sind zusätzlich vollständig sichtbar und werden nicht mitgerechnet.

FORMALER ÜBERBLICK

Weitere Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Diese kompakte Beispielarbeit enthält keine Abbildungen.

Tabellenverzeichnis

Diese kompakte Beispielarbeit enthält keine Tabellen.

Abkürzungsverzeichnis

KI - Künstliche Intelligenz

PDF - Portable Document Format

Hinweis zum Muster

Die Verzeichnisse sind bewusst vollständig sichtbar. Bei einer tatsächlichen Vorlage hängen Umfang und Verzeichnisse von Thema, Aufbau und deinen formalen Vorgaben ab.

1. EINLEITUNG

1.1 Ausgangspunkt und Zielsetzung

Eine Lernwoche beginnt häufig mit einer langen Liste: Vorlesungsnotizen ordnen, Aufgaben lösen, einen Text lesen und offene Fragen klären. Die Liste beschreibt Tätigkeiten. Sie zeigt jedoch noch nicht, welches Ergebnis am Ende einer Einheit stehen soll. Für das hier entwickelte Beispiel wird deshalb zwischen einer Tätigkeit und einem überprüfbaren Lernziel unterschieden.

Die Leitfrage lautet: Wie lässt sich ein Lernplan gestalten, der Ziele, Lernaktivitäten und Rückmeldungen nachvollziehbar verbindet? Ausgangspunkt ist Zimmermans prozessbezogenes Verständnis selbstregulierten Lernens: Lernende richten ihr Denken und Handeln auf eigene Ziele aus (Zimmerman, 2002, S. 65-66). Der Text überträgt ausgewählte Konzepte auf ein konstruiertes Kursszenario; er prüft keine eigene Wirksamkeitshypothese.

Als Ausgangssituation dient ein frei erfundener Kurs mit drei Themenblöcken und einer bevorstehenden Übungsklausur. Die fiktive Studentin verfügt über sechs Lernstunden pro Woche. Die Zeitangabe ist eine Annahme des Beispiels, keine Empfehlung und kein erhobener Messwert.

Die Ausarbeitung ist eine exemplarische, literaturgestützte Konzeptarbeit. Drei gezielt ausgewählte Fachbeiträge begründen die Perspektiven Selbstregulation, Lerntechniken und Feedback. Die Auswahl bildet keinen systematischen Forschungsüberblick. Kapitel 2 führt die Konzepte zusammen, Kapitel 3 entwickelt daraus ein eigenes Anwendungsbeispiel und Kapitel 4 diskutiert dessen Reichweite.

1. EINLEITUNG

1.2 Begriffe und Abgrenzung

Ein Lernziel bezeichnet in diesem Beispiel eine konkret beschreibbare Leistung. „Kapitel zwei lesen“ ist eine Tätigkeit. „Den Begriff Opportunitätskosten an einem eigenen Beispiel erklären“ formuliert dagegen ein Ergebnis. Ob dieses Ergebnis erreicht wurde, kann mit einer kurzen Aufgabe überprüft werden.

Ein Lerninhalt ist der Gegenstand, auf den sich die Tätigkeit bezieht. Dazu gehören etwa Definitionen, Rechenverfahren oder Zusammenhänge. Eine Lernaufgabe verbindet Inhalt und Leistung: Sie fordert eine Erklärung, eine Berechnung oder die Anwendung eines Begriffs auf einen neuen Fall.

Rückmeldung wird hier als Information über eine bereits gezeigte Leistung oder ein Verständnis aufgefasst (Hattie & Timperley, 2007, S. 81). Für das Beispiel wird sie als Vergleich von Lösungsweg und Bewertungskriterium konkretisiert. Ein bloßes Gefühl der Vertrautheit ersetzt diesen Vergleich nicht. Fachliche Korrektur und dokumentierte Selbstprüfung sind mögliche Formen; die Güte der Kriterien bleibt zu prüfen.

Der Geltungsbereich bleibt eng. Das Modell organisiert eine Beispielwoche; es diagnostiziert weder individuelle Lernschwierigkeiten noch trifft es Aussagen über Prüfungserfolg. Auch die Passung zu einem konkreten Studiengang wird nicht vorausgesetzt. Sie müsste anhand der tatsächlichen Kursvorgaben geprüft werden.

2. EIN EIGENES PLANUNGSMODELL

2.1 Vom Kursinhalt zur Aufgabe

Zimmerman (2002, S. 67-68) unterscheidet Vorbereitung, Durchführung und Selbstreflexion als Phasen eines zyklischen Prozesses. Diese Unterscheidung bildet den theoretischen Ausgangspunkt. Das folgende Vier-Schritte-Schema ist eine eigene didaktische Operationalisierung, kein von Zimmerman getestetes Instrument. Zunächst werden Kursinhalte, vorhandene Unterlagen und offene Fragen geordnet.

Im zweiten Schritt wird ein überprüfbares Ziel formuliert. Das Ziel soll eng genug sein, um innerhalb einer Lerneinheit bearbeitet zu werden. Für das fiktive Thema Kostenrechnung könnte es lauten: „Ich kann fixe und variable Kosten in drei selbst gewählten Situationen unterscheiden und meine Zuordnung begründen.“

Der dritte Schritt ordnet dem Ziel eine Aufgabe zu. Eine reine Wiederholung der Definition reicht für dieses Ziel nicht aus, weil zusätzlich eine Begründung gefordert ist. Die Aufgabe muss deshalb Situationen enthalten, deren Einordnung erklärt werden kann. Die Passung zwischen Ziel und Aufgabe ist der zentrale Gedanke des Modells.

Im vierten Schritt wird die Bearbeitung ausgewertet. Festgehalten werden nicht nur richtige oder falsche Ergebnisse, sondern auch die Stelle, an der eine Unsicherheit entsteht. Daraus ergibt sich der nächste Arbeitsauftrag. Das Modell verbindet Planung und Rückmeldung in einem wiederholbaren Ablauf.

2. EIN EIGENES PLANUNGSMODELL

2.2 Rückmeldung als Entscheidungshilfe

Hattie und Timperley (2007, S. 86) bündeln die Orientierung von Feedback in drei Fragen: „Where am I going?“, „How am I going?“ und „Where to next?“. Das englische Originalzitat verbindet Ziel, aktuellen Stand und weiteren Weg. Für das hiesige Beispiel folgt daraus die Gestaltungsentscheidung, zu jeder Rückmeldung auch eine nächste Aufgabe festzuhalten.

In der fiktiven Übung erklärt die Studentin die Begriffe korrekt, verwechselt aber bei einem Fall fixe Kosten mit bereits bezahlten Kosten. Die Rückmeldung bezieht sich deshalb auf den verwendeten Maßstab: Für die Zuordnung zählt im Beispiel die Abhängigkeit von der betrachteten Beschäftigungsmenge, nicht der Zeitpunkt einer Zahlung.

Eine hilfreiche Notiz beschreibt den Fehler und einen nächsten Versuch. „Mehr lernen“ bleibt unbestimmt. „Zwei Fälle mit veränderter Beschäftigungsmenge vergleichen“ benennt eine konkrete Handlung. Die Notiz erhält dadurch eine Funktion im nächsten Lernplan.

Die Zuordnung der Rückmeldung zu einem nächsten Arbeitsauftrag ist eine eigene Anwendung des genannten Feedbackrahmens. Sie ist begründbar, aber nicht bereits ein Wirkungsnachweis. Ob Lernende den Auftrag umsetzen und davon profitieren, müsste mit einer geeigneten Untersuchung geprüft werden. Eine Literaturgrundlage und eine empirische Evaluation erfüllen unterschiedliche Funktionen.

3. ANWENDUNG IM BEISPIELKURS

3.1 Eine konstruierte Lernwoche

Für die Anwendung werden sechs Stunden auf drei Termine verteilt. Der erste Termin dient dem Überblick und der Auswahl von Aufgaben. Beim zweiten Termin werden die Aufgaben ohne begleitende Lösung bearbeitet. Der dritte Termin ist für die Auswertung und eine erneute Bearbeitung ausgewählter Fragen vorgesehen.

Dunlosky et al. (2013, S. 4-5) bewerten Übungstests und zeitlich verteiltes Lernen als besonders breit nutzbare Lerntechniken. Für die Beispielwoche ist dies ein Grund, mehrere Termine und eigenständige Bearbeitungsphasen vorzusehen. Die konkrete Verteilung auf sechs Stunden ist jedoch eine eigene Annahme; sie wird aus der Übersichtsarbeit nicht als optimale Zeitmenge abgeleitet.

Die Unterlagen des konstruierten Kurses enthalten Begriffe, kurze Fallaufgaben und Rechenbeispiele. Für jede Aufgabe wird notiert, welches Ziel sie abdeckt. Ein Themenblock, der nur gelesen wurde, erscheint dadurch anders als ein Themenblock, zu dem eine Aufgabe bereits selbstständig gelöst wurde.

Der Plan bleibt veränderbar. Wenn eine Aufgabe länger dauert, wird nicht stillschweigend die Auswertung gestrichen. Stattdessen wird der Umfang des nächsten Themenblocks angepasst. Das Beispiel illustriert damit eine transparente Entscheidung zwischen Menge und Bearbeitungstiefe.

3. ANWENDUNG IM BEISPIELKURS

3.2 Auswertung einer Übungsaufgabe

Die fiktive Übungsaufgabe verlangt, zwei Handlungsalternativen zu vergleichen und die gewählte Alternative zu begründen. Für die Korrektur werden drei Kriterien festgelegt: relevante Informationen auswählen, den Lösungsweg nachvollziehbar darstellen und das Ergebnis auf die Ausgangsfrage beziehen.

Hattie und Timperley (2007, S. 90) unterscheiden unter anderem Rückmeldungen zur Aufgabe und zum Bearbeitungsprozess. Im konstruierten Fall ist das Ergebnis plausibel, die Begründung aber lückenhaft. Die Korrektur trennt deshalb die Endantwort vom Lösungsweg und benennt die fehlende Annahme. Diese konkrete Rückmeldung ist ein eigenes Beispiel, kein aus der Quelle übernommener Untersuchungsbefund.

Aus der Korrektur entsteht ein konkreter Übungsauftrag: Die Studentin schreibt die Begründung neu und markiert jede verwendete Annahme. Anschließend prüft sie, ob die Schlussfolgerung auch dann noch gilt, wenn sich eine Annahme ändert. Diese Aufgabe gehört zum konstruierten Beispiel und ist keine offizielle Prüfungsbewertung.

Fehlt eine offizielle Musterlösung, müssen eigene Bewertungskriterien und verbleibende Unsicherheiten ausdrücklich benannt werden. Eine fachlich begründete Korrektur kann Orientierung geben; sie ersetzt jedoch keinen verbindlichen Erwartungshorizont der prüfenden Hochschule.

4. DISKUSSION UND FAZIT

4.1 Grenzen des Beispiels

Die Ausarbeitung verbindet drei ausgewählte Perspektiven, ohne die Forschung systematisch zu erfassen. Dunlosky et al. (2013, S. 4-5) prüfen Lerntechniken in unterschiedlichen Lernbedingungen, Personengruppen, Materialien und Aufgaben. Ein Befund darf daher nicht ohne Prüfung des konkreten Kontexts auf jede Hochschulaufgabe übertragen werden. Für das Kursszenario fehlt diese externe Prüfung.

Außerdem ist die Qualität einer Rückmeldung nicht allein durch ihre Existenz gesichert. Unklare Kriterien oder fachliche Fehler können zu einer ungeeigneten nächsten Aufgabe führen. Für reale Anwendungen müssen die zugrunde gelegten Inhalte und Bewertungsmaßstäbe deshalb sorgfältig geprüft werden.

Die konstruierte Woche enthält keine beobachteten Daten. Aus ihr lassen sich weder Erfolgsquoten noch verlässliche Zeitersparnisse ableiten. Sie veranschaulicht ausschließlich einen möglichen Aufbau. Eine empirische Prüfung müsste zunächst festlegen, welche Ergebnisse gemessen und wie alternative Erklärungen berücksichtigt werden.

Der Text trennt deshalb Literaturbefund, eigene Gestaltungsentscheidung und fiktive Anwendung. Die Quellen begründen die Auswahl bestimmter Konzepte. Sie belegen weder die Wirksamkeit des hier entwickelten Schemas noch einen Prüfungserfolg. Eine Weiterentwicklung müsste die Literaturbasis verbreitern, Auswahlkriterien dokumentieren und überprüfbare Erfolgskriterien festlegen.

4. DISKUSSION UND FAZIT

4.2 Antwort auf die Leitfrage

Die Leitfrage bezog sich auf die nachvollziehbare Verbindung von Zielen, Zeit und Rückmeldungen. Das Beispiel beantwortet sie mit einer einfachen Zuordnung: Jeder ausgewählte Inhalt erhält ein überprüfbares Ziel, jede Einheit eine passende Aufgabe und jede Auswertung einen dokumentierten nächsten Schritt.

Zimmermans zyklische Sicht verbindet die Reflexion einer Lernepisode mit der nächsten Vorbereitung (Zimmerman, 2002, S. 68-69). Im eigenen Modell wird dies durch eine dokumentierte Folgeaufgabe konkretisiert. Der Lernplan dient damit als veränderbares Arbeitsinstrument. Die Verbindung ist eine theoretisch begründete Übertragung und bleibt von einer empirisch geprüften Empfehlung zu unterscheiden.

Eine Aussage über die Überlegenheit des Modells ist damit nicht verbunden. Die Ausarbeitung zeigt einen möglichen Gedankengang und benennt dessen Grenzen. Für einen konkreten Kurs müssten Aufgabenformate, Anforderungen und vorhandene Unterlagen ergänzt werden.

Das Beispiel endet damit an seinem Ausgangspunkt: Aus einer allgemeinen Absicht wird eine konkrete Frage, aus der Frage eine strukturierte Bearbeitung und aus der Bearbeitung ein begründeter nächster Schritt. Die Vorlage soll diesen Aufbau nachvollziehbar machen und als Anregung für eine eigenständige Ausarbeitung dienen.

WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGE

Literaturverzeichnis

- Dunlosky, J., Rawson, K. A., Marsh, E. J., Nathan, M. J., & Willingham, D. T. (2013). Improving students' learning with effective learning techniques: Promising directions from cognitive and educational psychology. *Psychological Science in the Public Interest*, 14(1), 4-58.
<https://doi.org/10.1177/1529100612453266>
- Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of Educational Research*, 77(1), 81-112.
<https://doi.org/10.3102/003465430298487>
- Zimmerman, B. J. (2002). Becoming a self-regulated learner: An overview. *Theory Into Practice*, 41(2), 64-70.
https://doi.org/10.1207/s15430421tip4102_2

Zitierweise und eigene Materialien

Autor-Jahr-Belege mit Fundstellen im Text; Seitenangaben beziehen sich auf die gedruckten Zeitschriftenseiten. Das englische Direktzitat bleibt im Original. DOI-Links führen zu den bibliografischen Nachweisen.

Das Kursszenario, die Zeitverteilung und die Übungsantwort sind eigene didaktische Konstruktionen. Es wurden keine Teilnehmenden untersucht und keine Lernergebnisse erhoben. Die drei Publikationen bilden eine gezielte Auswahl, keine systematische Literaturrecherche.

MUSTERBERICHT / KEIN PRÜFERGEBNIS

KI-Scan

So kann ein Downloadbericht zu deiner Vorlage aufgebaut sein. Diese Seite zeigt ausschließlich ein Berichtsmuster. Es wurde kein externer Scan durchgeführt.

Status: Nicht durchgeführt
Ergebnis / Prozentwert: Nicht ermittelt
Prüfdienst / Prüfdatum: Nicht angegeben

Zugeordnete Datei

Lernplanung im Studium - illustrative Beispielarbeit

Art der Prüfung

KI-Analyse

Prüfumfang im echten Bericht

Dokumentversion, untersuchte Abschnitte und Ausschlüsse müssen im tatsächlichen Bericht benannt sein.

Einordnung

Ein KI-Scan kann keine sichere Aussage über die Urheberschaft eines Textes liefern.

Download vor Zahlung

Der freigegebene Bericht ist bereits mit der Vorschau verfügbar. Er darf den geschützten vollständigen Arbeitstext nicht enthalten.

MUSTERBERICHT / KEIN PRÜFERGEBNIS

Plagiatsscan

So kann ein Downloadbericht zu deiner Vorlage aufgebaut sein. Diese Seite zeigt ausschließlich ein Berichtsmuster. Es wurde kein externer Scan durchgeführt.

Status: Nicht durchgeführt
Ergebnis / Prozentwert: Nicht ermittelt
Prüfdienst / Prüfdatum: Nicht angegeben

Zugeordnete Datei

Lernplanung im Studium - illustrative Beispielarbeit

Art der Prüfung

Ähnlichkeitsprüfung

Prüfumfang im echten Bericht

Dokumentversion, untersuchte Abschnitte und Ausschlüsse müssen im tatsächlichen Bericht benannt sein.

Einordnung

Textähnlichkeiten sind nicht automatisch Plagiate. Quellen, Zitate und Fundstellen müssen inhaltlich geprüft werden.

Download vor Zahlung

Der freigegebene Bericht ist bereits mit der Vorschau verfügbar. Er darf den geschützten vollständigen Arbeitstext nicht enthalten.